

zeugung mittels der dort vergleichsweise reichlich verfügbaren Sonne zu heben und auch für den Rest Europas nutzbar zu machen.

Der griechische Minister, Georgios Papakonstantinou, hat Staatssekretär Stefan Kapferer während dessen Athenaufenthaltes am 25. August 2011 die Grundzüge dieses Konzepts unverbindlich erläutert. Vereinbarungen in irgendeiner Form wurden dabei nicht getroffen. Der griechische Minister kündigte an, das Konzept nach einer Überarbeitung der Öffentlichkeit vorstellen zu wollen.

Nach Angaben der Europäischen Kommission beträgt die jährliche Sonneneinstrahlung in Griechenland je nach Region zwischen 1 300 KWh/m<sup>2</sup> im Nordosten und 1 800 KWh/m<sup>2</sup> in der Mitte und im Süden des Landes. In Deutschland liegt der Vergleichskorridor zwischen 1 100 KWh/m<sup>2</sup> und 1 400 KWh/m<sup>2</sup>.

111. Abgeordnete  
**Katja Keul**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Auf welche Exportgenehmigungen bzw. Lizenzproduktionen sind die durch die Rebellen in Libyen genutzten Waffen der Firma Heckler & Koch GmbH – insbesondere des Typs G36 – jeweils zurückzuführen (vgl. u. a. ARD Tagesschau vom 25. August 2011 um 20 Uhr), und falls der Bundesregierung hierzu keine Kenntnisse vorliegen, was unternimmt sie, um den Ursprung der Waffen herauszufinden, damit sie diese Lücke in der Endverbleibskontrolle schließen kann?

**Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs  
Ernst Burgbacher  
vom 5. September 2011**

Die Bundesregierung hat keine Exportgenehmigungen für Gewehre G36 zum Endverbleib in Libyen erteilt. Sie hat auch nicht dem Reexport von an andere Empfängerländer gelieferten Gewehren G36 bzw. von in anderen Ländern in Lizenz mit deutscher Technologie und deutschen Zulieferungen produzierten Gewehren G36 nach Libyen zugestimmt.

Die vorliegenden Hinweise, dass sich Waffen diesen Typs möglicherweise in Libyen befinden, nimmt die Bundesregierung sehr ernst und geht ihnen mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln nach. Aufgrund der höchst unsicheren Lage in Libyen sind entsprechende Nachforschungen allerdings momentan nur erschwert durchzuführen, u. a. da keine Ansprechpartner staatlicher Stellen zur Verfügung stehen. Die Bundesregierung wird die Frage auch mit der neuen libyschen Regierung aufnehmen, sobald sich diese konstituiert hat.

112. Abgeordneter  
**Hans-Christian Ströbele**  
(BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN)
- Welche Kenntnis hat die Bundesregierung über Lieferwege, Daten und Beteiligte an der Lieferung von G36-Gewehren der deutschen Firma Heckler & Koch GmbH an das Gaddafi-Regime in Libyen, insbesondere solchen, die an deren Oberndorfer Firmensitz 2003 herge-

stellt (z. B. Seriennummer A-231), vom Ulmer Beschussamt zertifiziert, nach Libyen geliefert und während des dortigen Krieges in den Händen des Gaddafi-Sohnes Saif al-Islam (vgl. ARD-SWR, 4. März 2011) und danach jetzt der Rebellen fotografiert wurden (vgl. nur ARD-Tagesschau, 25. August 2011; Fotoserie auf [www.sierra313.de/community/thread.php?postid=144822](http://www.sierra313.de/community/thread.php?postid=144822); Stuttgarter Nachrichten, 31. August 2011), und inwiefern hatten Stellen der Bundesregierung oder ihr nachgeordnete Behörden, insbesondere der Bundesnachrichtendienst, direkt oder indirekt am Export dieser Waffen nach Libyen – trotz der auch früher schon bekannten Unterdrückung und Menschenrechtsverletzungen durch das Gaddafi-Regime – mitgewirkt oder Kenntnis davon?

**Antwort des Staatssekretärs Jochen Homann  
vom 6. September 2011**

Die Bundesregierung hat keine Genehmigungen zur Ausfuhr dieser Waffen aus Deutschland oder zu einem möglichen Reexport dieser Waffen aus einem anderen Land nach Libyen erteilt. Ebenso waren weder die Bundesregierung noch ihr nachgeordnete Behörden an einer Lieferung dieser Waffen direkt oder indirekt beteiligt oder hatten Kenntnis von ihr. Der Bundesregierung liegen bislang keine eigenen Erkenntnisse zu den Lieferwegen, auf denen die im Fernsehen gezeigten G36-Gewehren nach Libyen gelangt sind, sowie zu den daran beteiligten Personen vor.

Eine Waffe mit der Seriennummer A-231 ist nicht vom Beschussamt Ulm beschossen worden. Damit lässt sich anhand der Seriennummer A-231 bislang die Herkunft und der Lieferweg dieser Waffe nach Libyen nicht zurückverfolgen.

**Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Arbeit  
und Soziales**

113. Abgeordneter  
**Matthias W.  
Birkwald**  
(DIE LINKE.)
- Wie haben sich seit 1990 die rentenrechtliche Regelung der Absicherung von Langzeiterwerbslosen (vormals Arbeitslosenhilfe im Dritten, dann Zweiten Buch Sozialgesetzbuch – SGB III/ SGB II) sowie in den einzelnen Jahren seit 1990 die durchschnittlichen monatlichen, für Langzeiterwerbslose an die Rentenkasse gezahlten Kopfsätze (in Euro) entwickelt, und welche Maßnahmen wird die Bundesregierung ergreifen, um Langzeiterwerbslose vor Altersarmut zu schützen?